

Ressort: Politik

Lucke spricht sich für Beobachtung der AfD aus

Berlin, 30.01.2019, 11:28 Uhr

GDN - Die AfD ist nach Ansicht ihres Gründers Bernd Lucke ein Fall für den Verfassungsschutz. "Es gibt Personen und Organisationen in der AfD, an deren Verfassungstreue man zweifeln kann", sagte Lucke der "Zeit" (Hamburg-Seiten).

"Ich bin da für das Vorsichtsprinzip: Der Verfassungsschutz sollte Teile der AfD lieber beobachten, als dass die vielleicht Unheil stiften." Die AfD sei für ihn heute "eine latent fremdenfeindliche, deutschnationale Partei mit rechtsradikalen Einsprengseln", sagte Lucke. Der Volkswirtschaftsprofessor war seit 2013 Co-Vorsitzender der AfD, bis er die Partei im Jahr 2015 im Richtungsstreit verließ. Lucke bezweifelt, dass es möglich gewesen sei, Rechtsradikale aus der AfD herauszuhalten. Neue Mitglieder pauschal abzulehnen, verbiete das Parteiengesetz und kein Interessent sage "gleich beim Aufnahmegespräch, dass er den Holocaust für einen Vogelschiss hält", sagte Lucke der "Zeit". Auf die Frage, ob er die AfD heute noch einmal gründen würde, erwiderte Lucke: "Nein. Ganz eindeutig nein." Aus der AfD sei "eine ganz andere Partei" geworden: "Eine, die ich nicht gegründet hätte, die ich nicht fördern möchte und die ich nicht wähle."

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-119279/lucke-spricht-sich-fuer-beobachtung-der-afd-aus.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619